

Erfahrungsbericht – Auslandssemester am Shibaura Institute of Technology in Tokyo, Japan

Mariya Lyashenko, Master Wirtschaftsinformatik, SS22 (Spring Term 2022)

In diesem Bericht werde ich euch von meinen Erfahrungen vor, in und nach Japan erzählen. Ich hoffe, dass diese euch für eure zukünftige Reise helfen können.

Organisation und Vorbereitung: Diese war sehr mühsam und hat viel Zeit in Anspruch genommen. Abgesehen davon, dass man im Normalfall sehr vieles vorbereiten muss, kam noch bei mir der Punkt „Corona“ mit ins Spiel. Die Planung habe ich gegen Ende 2020 angefangen und habe es erst im Frühjahr 2022 hingeschafft. Ich hatte mich auch für das WS21/22 bzw. Fall Term beworben, aber wegen der Einreisebeschränkungen nicht hinfliegen können. Ich bin aber nicht die einzige, die durch Corona einiges aufgeben musste, darum freue ich mich umso mehr, dass es doch noch am Ende geklappt hat.

Visum: Das Visum habe ich persönlich in der Japanischen Botschaft in Berlin beantragt. Man konnte ohne Termin und Wartezeiten einfach hin. Die benötigten Dokumente dafür stehen auf der Webseite. Für Deutsche und die meisten EU-Bürger ist das Studentenvisum kostenlos. Ihr braucht aber unbedingt das Certificate of Eligibility (CoE), das vom SIT ausgestellt und euch zugeschickt wird.

Finanzierung: Ihr müsst euch wirklich sicher sein, dass ihr euch den Trip finanzieren könnt. Tokyo ist nicht Clusthal und dessen müsst ihr euch bewusst sein. Ich konnte die Reise durch Nebenjobs, BAFÖG, Kindergeld und die PROMOS Förderung (1300€) finanzieren. Die Flüge kosten ca. 1000€. Ich würde euch empfehlen den Rückflug auch direkt zu buchen, mit der Möglichkeit dass ihr das Reisedatum nochmal ändern könnt. Ich habe außerdem keine Versicherung dazugebucht, was mich am Ende noch 1000€ gekostet hat, weil ich die Woche vor Abflug Corona bekommen habe und nicht fliegen konnte. Darum müsst ihr sehen, ob euch das Risiko Wert ist. Wenn die Einreise wieder so kompliziert ist, dann würde ich euch empfehlen die 150€ extra draufzulegen. In Japan selbst fangen die monatlichen Kosten bei 1000€ an. Die Fixkosten beinhalten die Miete, Krankenversicherung, Handyvertrag, evtl. Fitnessstudio und sonstiges. Die variablen Kosten hängen natürlich von eurem Lebensstil ab und was ihr euch vornimmt. Da ich genug Ersparnisse hatte und meine Zeit dort maximal genießen wollte, habe ich auf das Geld nicht so geachtet. Meine monatlichen Ausgaben inkl. Flugtickets, Reisen, Hotelübernachtungen, Essen, etc. waren ca. 1500€-2000€. Man kann aber auch weniger ausgeben. Einige Studierende dort haben auch nebenbei in einem Lager gearbeitet. Sie haben als Stundenlohn 1200 Yen (ca. 9€) bekommen. Ein bisschen Japanisch sollte man aber dafür verstehen. Ich habe nebenbei an der TUC als HiWi remote gearbeitet.

Wohnen: In Tokyo habt ihr die Möglichkeit, im Studentenwohnheim, in einem Shared House („WG“), in einem Einzelapartment oder im Hostel zu wohnen. Das Studentenwohnheim ist die günstigste Option. Tokyo an sich ist aber sehr groß und besteht aus einigen Stadtteilen. Das SIT stellt euch aber viele Informationen über die verschiedenen Wohnmöglichkeiten zur Verfügung.

Studentenwohnheim: Hier habe ich am Anfang gewohnt. Es gibt 4 Etagen mit Zimmern. Die oberste Etage ist nur für Mädels. Dort wohnen ausländische und inländische Studierende. Hier ist es auch am einfachsten, andere Leute kennenzulernen. Jede Etage hat eine große Küche. Es gibt zwar Dinge, die vorherige Bewohner zurückgelassen haben und die von allen benutzt werden können, aber einiges müsst ihr euch schon selbst mitbringen oder dort besorgen (z.B.

Geschirr, Besteck, Tassen, Gläser, evtl. Töpfe/Pfannen, etc.). Ihr habt die Möglichkeit, Bettwäsche und einen Kühlschrank im Wohnheim auszuleihen (ca. 300-350€). Diese waren schon im Zimmer, als ich ankam. Ihr könnt aber auch von zu Hause Sachen mitbringen. Ich würde euch aber empfehlen, einen Kühlschrank zu nehmen, weil es sonst keine Möglichkeit gibt, Lebensmittel/Getränke zu kühlen. Das einzige Problem am Wohnheim ist, dass man in Higashi-Omiya wohnt, also direkt am Omiya Campus. Wenn ihr aber oft zum Shibaura oder Toyosu Campus müsst und/oder öfter Mal in die Innenstadt wollt, kostet das erstens viel Geld (Hin- und Rückfahrt ca. 15€) und zweitens fährt man dann mind. 90 Minuten hin. Wenn ihr euch nicht vorstellen könnt, täglich oder mehrmals in der Woche eine Clausthal-Hannover Reise zu machen, dann besorgt euch lieber etwas, das direkt in Tokyo liegt. Wenn ihr aber viel Wert darauf legt, andere Leute kennenzulernen, dann ist das Wohnheim für euch die bessere Option. Sonst gibt es in der Nähe (ca. 5 Min. zu Fuß) gute Einkaufsmöglichkeiten, der Omiya Campus bietet viele Sportarten an und hat ein kleines Gym. Wenn man Essen gehen möchte oder etwas feiern, dann muss man ca. 15-30 Min. laufen oder den Bus nehmen.

Transport: Die öffentlichen Verkehrsmittel in Japan gehören zu den besten auf der Welt. Es gibt kaum Verspätungen und alle Stadtteile sind gut miteinander verbunden. Die Bahn und Busse sind sehr modern und sicher. Da Tokyo aber riesig ist, ist es nicht besonders günstig. Wenn ihr am Flughafen ankommt, besorgt euch direkt eine Pasma oder Suica Card. Ihr könnt euch auch die App dazu herunterladen. Diese müsst ihr dann immer mit Guthaben aufladen und an Ein- und Ausgängen scannen. Das Geld für die Fahrt wird dort automatisch abgebucht. Wir konnten sie auch in Osaka und Kyoto nutzen, nur auf Okinawa dann nicht. Zwischen 01:00 und 05:00 Uhr gab's leider keine Möglichkeit, zurück nach Higashi-Omiya zu kommen, darum musste man genau aufpassen, wann die letzte Verbindung ist. Google Maps ist da euer bester Freund, darum ist es gut, wenn ihr genug Datenvolumen und Akku immer habt, weil ihr das Handy oft benutzen werdet. Das SIT stellt auch einen Bus von der Higashi-Omiya Station zum Campus und zurück kostenlos zur Verfügung. Dieser fährt sehr oft bis ca. 23 Uhr. Sonst gibt es auch einen normalen Bus, mit dem ihr zum Wohnheim kommt. Die Higashi-Omiya Station liegt ca. 25-30 Min. vom Wohnheim zu Fuß. Für Fernreisen gibt es die Shinkansen oder Busse. Der Bus ist günstiger, aber langsamer. Mit dem Shinkansen sollte man mindestens einmal gefahren sein, sie sind sehr schnell (3 Stunden Tokyo-Kyoto), aber auch sehr teuer (15000 Yen Tokyo-Kyoto).

Alltag: Ich hatte 4 Veranstaltungen am SIT gehabt, aber nur eine davon war in Präsenz, am Toyosu Campus. Alles andere war leider online. Außerdem habe ich noch an der TUC 2 Veranstaltungen nebenbei gemacht und noch meinen HiWi. Meine häufigsten Freizeitaktivitäten waren:

Sightseeing: Ich bin 2-3 Mal die Woche nach Tokyo gefahren und habe dort vieles gesehen. Meine Empfehlungen sind: Tokyo Tower, Skytree, Shibuya Sky (und das Viertel), Shinjuku, Shin-Okubo (Korea Town), Harajuku, Takeshita Street, TeamLab Borderless und TeamLab Planets, Mipig Café (oder andere dog/cat/robot/maid Cafés), etc.

Sport: Ich habe mich an der Uni im Tennisclub angemeldet. Das hat sehr viel Spaß gemacht und dort habe ich eine sehr freundliche Japanerin (Saki) kennengelernt, mit der ich dann oft was unternommen habe. Das fand 3x die Woche statt. Ich war aber leider nicht so konsistent :D Sonst gibt es viele andere Sportclubs an der Uni. Wenn ihr Leute (vor allem Einheimische) kennenlernen wollt, dann ist das eine sehr gute Möglichkeit. Sonst ist Tokyo (oder allgemein Japan) ein sehr sicheres Land, man kann auch entspannt joggen gehen, egal ob tags oder nachts.

Reisen: Ich bin sehr viel gereist während meiner Zeit dort. Orte, die ich besucht habe: Fujikawaguchiko, Yokohama, Kyoto, Osaka, Nara, Okinawa (Main Island), Ishigaki, Nagaoka, Izu Peninsula, Hakone, Mt. Fuji.

Essen: Essen ist ein großer Teil von Japans Kultur. Es gibt sehr vieles, was man probieren kann. Die einen lieben es, die anderen nicht. Abgesehen von den Klassikern wie Sushi und Ramen gibt es noch vieles mehr, das man probieren sollte. In einer Metropole wie Tokyo findet man alles, was man möchte. Aber wenn man abseits der Stadt unterwegs ist, dann gibt es nicht so viel Auswahl. Was man oft findet sind die Izakayas. Das sind so Kneipen/Restaurants, wo man trinken und etwas nebenbei snacken kann. Andere typische Gerichte, die ich empfehlen kann sind Okonomiyaki, Takoyaki, Gyoza, Yakisoba/Yakiudon, Nagashi Somen, Katsu Curry, Omurice, Tamagoyaki, Yakitori/Yakiniku, Wagyu, Miso Suppe, etc. Was Süßes angeht, die Klassiker sind Mochi, Matchaeis (oder sonstige Desserts mit Matcha), Dango, Fluffy Pancakes, Fluffy Cheesecake, die unterschiedlichen KitKat Sorten, etc. Zum Trinken gibt es in den Konbinis etliche Softdrinks, die man probieren kann, im Izakaya empfehle ich Umeshu, die lokalen Biere oder den Fireball (alkoholisch). Was das Einkaufen angeht, kann das am Anfang etwas verwirrend sein. Die Supermärkte sind sehr anders als in Deutschland. Am Anfang ist es zwar ganz interessant, aber nach einer Weile kann es echt frustrierend werden, das zu finden, wonach man gerade sucht. Google Lens und genug Akku/Datenvolumen solltet ihr bei den Supermarktbesuchen auf jeden Fall haben. Ich und noch einige Studierende haben auch einen Kochkurs gemacht (<https://yjc.tokyo/>). Das hat mir persönlich sehr geholfen, mit den japanischen Essgewohnheiten vertraulicher zu werden. Die Köchin hat auch mit uns eine Supermarkttour gemacht und erklärt, welche typischen Lebensmittel in jedem japanischen Haushalt zu finden sind und wo sie im Supermarkt liegen.

Sonstiges:

Handy-Vertrag: diesen kann man in jedem BIC Camera vor Ort und ohne Termin abschließen. Ich hatte meinen Vertrag bei IJmio (<https://www.ijmio.jp/hdc/spec/>). Auf der Webseite kann man dann schauen, wie viel das monatlich kosten würde bezogen auf eure Bedürfnisse. Ich hatte 15GB Datenvolumen im Monat, aber nicht so viele Minuten, weil ich nie telefonieren musste und habe ca. 13€ im Monat bezahlt.

Corona: in Japan waren die Maßnahmen strenger als in Deutschland. Es gab zwar keine allgemeine Maskenpflicht, aber jeder hat sie überall getragen. Bei „jeder“ meine ich 99% der Personen und bei „überall“ meine ich nicht nur Bahn und Geschäfte, sondern auch draußen, nachts alleine oder bei 35°C im Sommer. Eine Maske zu tragen, war in Japan schon eine Gewohnheit lange vor Corona, darum musst ihr damit rechnen, das auch weiterhin dort zu tun, wenn ihr keine komischen Blicke oder Kommentare bekommen wollt. Und natürlich gehört es dazu, die Kultur und Gewohnheiten eines Gastlandes zu respektieren und sich daran anzupassen. Die Uni hat auch sehr auf Corona geachtet und die Studierenden immer wieder darauf aufmerksam gemacht, die Corona Einschränkungen und das Tragen einer Maske zu respektieren.

GLC: um internationale Angelegenheiten und Hilfe für ausländische Studierende kümmert sich hauptsächlich das GLC (Global Learning Commons). Das Büro findet man an jedem Campus. Sie organisieren auch viele Events für die Studierenden und bieten einen Lernraum an.

Lehrinhalt: ich hatte eher das Gefühl, dass die Fächer, die ich gemacht habe, im Vergleich zu Clausthal einfacher waren. Die Benotung ist oft eher kontinuierlich, d.h. die Note hing davon ab, wie oft man sich gemeldet hat oder wie man die Hausaufgaben gemacht hat. Ich habe keine Klausuren geschrieben. Bei manchen Fächern musste man einfach eine Präsentation zum Ende des Semesters machen und bei anderen war das eine Mischung aus Präsentationen und Hausaufgaben. Nur beim Japanisch Kurs musste man am Ende online einen Test machen. Dieser war aber ohne Kamera und bestand aus Multiple Choice Fragen. Die Professoren waren aber alle sehr freundlich, antworten schnell auf E-Mails und versuchen immer zu helfen.

Im Allgemeinen bin ich sehr zufrieden mit meinem Auslandssemester am Shibaura Institute of Technology in Tokyo, Japan. So eine Erfahrung habe ich mir schon immer gewünscht und würde jedem empfehlen, Japan mal besucht zu haben. Ich konnte vieles über mich und über das Land lernen.

Weiter findet ihr Fotos zu meinen Erfahrungen in Japan. Vielleicht inspirieren diese bei eurer anstehender Reise 😊



Bild 1: Im April haben wir einen Trip nach Fujikawaguchiko gemacht. Direkt bei der Anreise haben wir Mt. Fuji sehen können.



Bild 2: Wir sind in einem Ryokan geblieben und haben auf Futons auf dem Boden geschlafen.



Bild 1: Wir waren ca. 20 Personen, Austauschstudierende und 2 Einheimische. Abends haben wir gegrillt und am nächsten Tag uns die Sakura Blüten in der Stadt angeschaut.



Bild 2: Das [Airbnb](#) war wirklich toll und der Gastgeber, Takashisan, war sehr freundlich. Wenn ihr nach Kyoto reist, dann empfehle ich euch, hier zu bleiben. Tolle Lage, tolles Frühstück, sehr bequem und sehr nette Gastgeber.

Bild 3: Fushimi Inari-Taisha in Kyoto



Bild 4: Kinkaku-ji in Kyoto



Bild 5: Yasaka Pagoda in Kyoto



Bild 6: Hirsche im Nara Park



Bild 7: Hitachi Tower in Osaka



Bild 8: Arashiyama Forest in Kyoto



Bild 9: Osaka Style Okonomiyaki



Bild 10: Lokales Sushi in Kyoto



Bild 11: Traditionelles Mochi mit Red Bean Paste in Kyoto



Bild 12: Teamlab Borderless

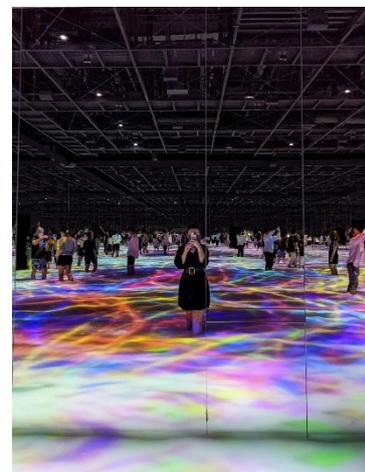


Bild 13: Teamlab Planets



Bild 14: Ausblick aus dem Studentenwohnheim auf die Tennisplätze und auf das Omiya Campus



Bild 15: Toyosu Campus



Bild 16: Typisches Gericht in Kamakura



Bild 17: Geburtstagstrip nach Kamakura mit Blick auf Mt. Fuji vom Strand zum Sonnenuntergang.

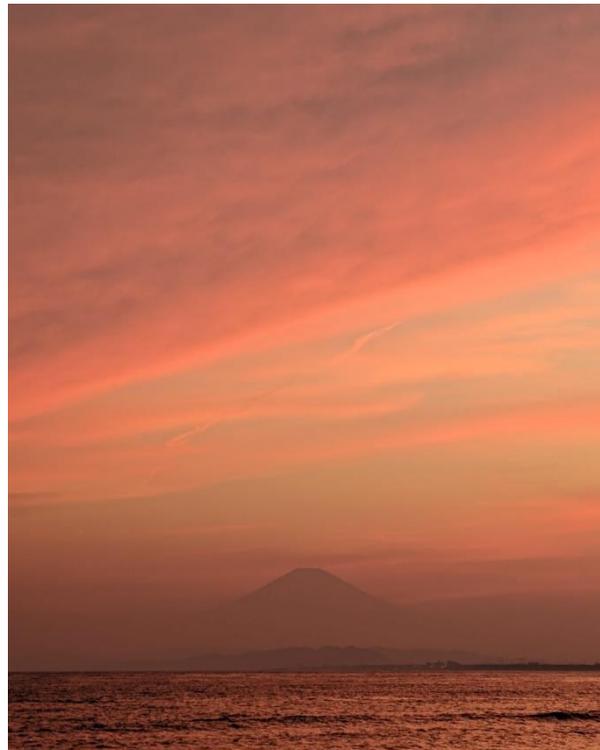




Bild 18: Im Mai/Juni ist in Tokyo und Umgebung die Saison für Hortensien. Dort empfehlen die Locals nach Kamakura zu fahren.



Bild 19: Nagashi Somen experience ist ein Muss im Sommer.



Bild 20: Kochkurs mit <https://yic.tokyo/>



Bild 22: SIT Studierende aus dem SIT Global Dormitory.



Bild 21: Tanabata Event im Studentenwohnheim



Bild 23: Yokohama Chinatown



Bild 24: Painting Class mit <https://artbar.co.jp/>



Bild 25: Kuroshima Island



Bild 25: Ishigaki Island, Okinawa



Bild 26: Snorkeling und Kayaking experience auf Okinawa



Bild 27: 60€ für 2 Mangos



Bild 28: Hanabi Matsuri (Feuerwerk Festival) in Nagaoka



Bild 29: Chureito Pagoda in Fuji Kawaguchiko



Bild 30: Der Weg zur Mt. Fuji Spitze

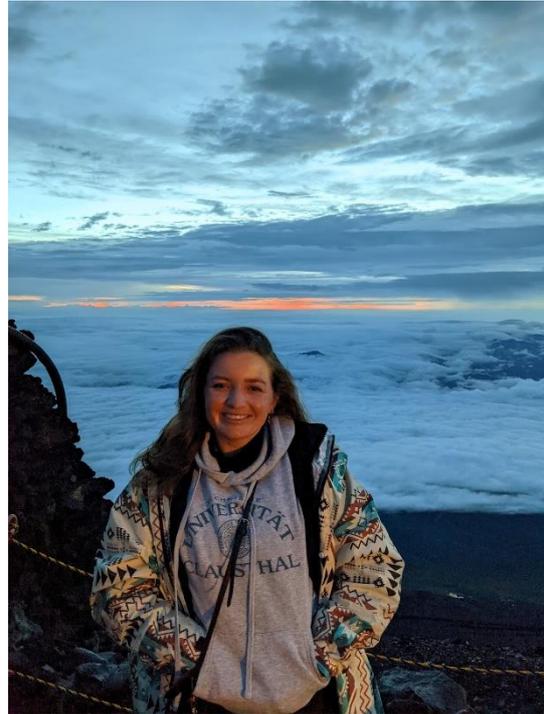


Bild 31: 05.08.2022, 04:31, Sonnenaufgang am höchsten Punkt Japans



Bild 32: Outdoor Onsen in Hakone



Bild 33: Traditionelle japanische Mahlzeit



Bild 34: Kujupama Beach, Shimoda, Shizuoka



Bild 35: Godzilla in Shinjuku, Tokyo